

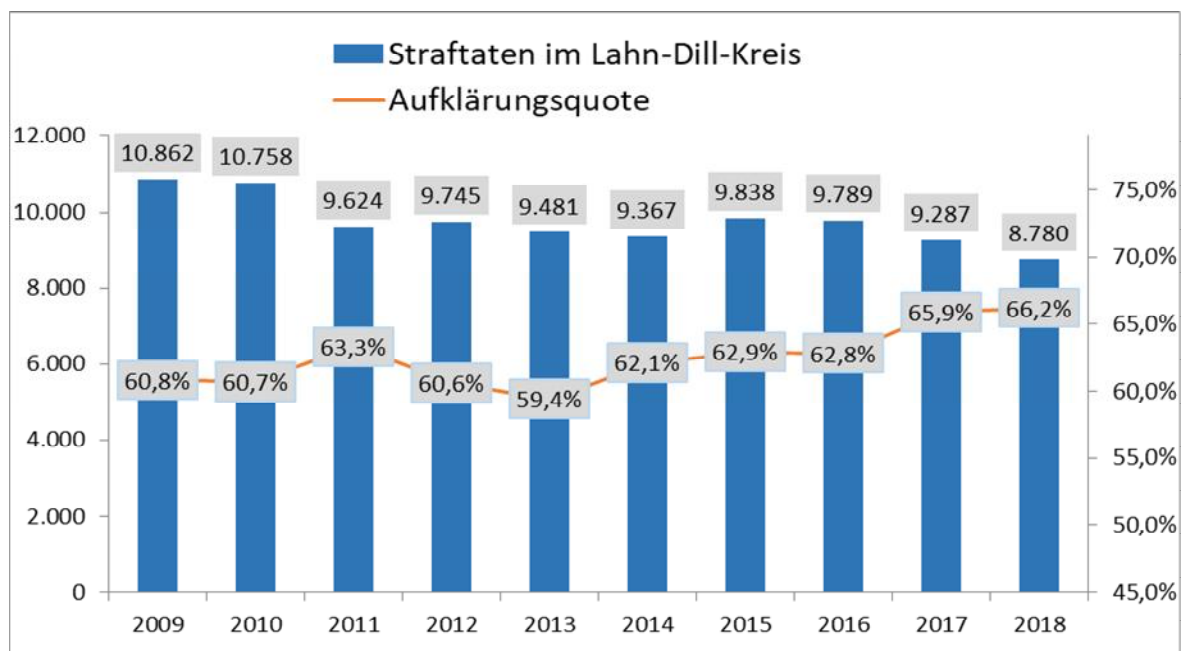


22.03.2019

Kriminalstatistik 2018 für die Polizeidirektion Lahn-Dill:

- **Aufklärungsquote bei 66,2 Prozent**
- **erstmalig weniger als 9.000 Straftaten**
- **rund 24 Prozent weniger Wohnungseinbrüche**

Bei der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2018 zieht Polizeidirektor Siegfried Schulz, Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill eine positive Bilanz. „Die Zahl der registrierten Straftaten im Bereich der Polizeidirektion Lahn-Dill ist im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen: 8.780 Straftaten verzeichnet die PKS für den Lahn-Dill-Kreis. Das sind 507 Taten weniger als noch im Vorjahr, ein Rückgang um 5,5 Prozent. Damit fällt die Anzahl der Straftaten das erste Mal seit Bestehen der Polizeidirektion Lahn-Dill unter die 9.000-er Marke.“



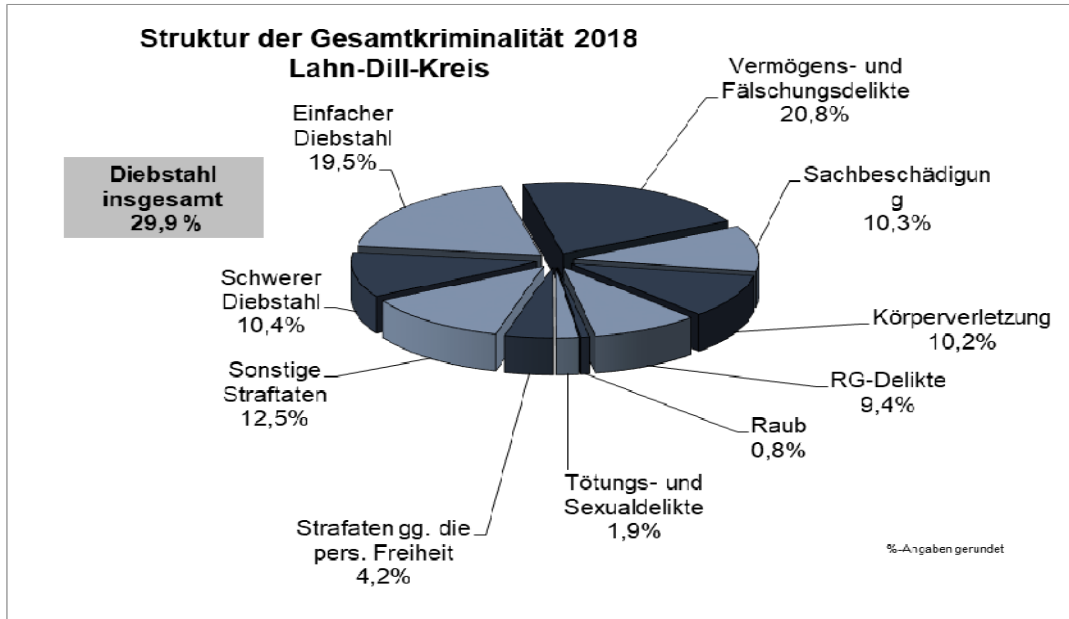
„Die erneut hohe Aufklärungsquote von 66,2 Prozent und die Anzahl von 4.575 ermittelten Tatverdächtigen zeigen, dass sich Verbrechen regelmäßig nicht lohnt“, erklärt Polizeidirektor Siegfried Schulz. „All diese Erfolge der Sicherheitsbilanz 2018 des Lahn-Dill-Kreises habe ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken“, macht Siegfried Schulz deutlich. „Denn sie stellen sich mit hohem Engagement in ihrem täglichen Dienst den Herausforderungen des Polizeialltags – dafür sage ich Dankeschön! Ohne die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger geht es jedoch nicht!“, betont der Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill. „Die Beobachtungen von Zeugen geben der Polizei wertvolle Hinweise zur Klärung von Straftaten oder zur Ermittlung der Täter. Kein Bürger muss sich selbst in Gefahr begeben, sollte sich aber nicht scheuen Beobachtungen, die im Zusammenhang mit der Begehung von Straftaten stehen können, der Polizei mitzuteilen. Jeder kann irgendwann im Leben Opfer einer Straftat werden.“

Polizeipräsident Bernd Paul zieht ein positives Fazit für die Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Polizeidirektion Lahn-Dill: *„Unter 9.000 Straftaten und eine Aufklärungsquote von 66,2 Prozent sprechen eine deutliche Sprache: die Bürgerinnen und Bürger an Lahn und Dill leben in einer sicheren Region. Mit einer ausgewogenen Strategie von Ermittlungs- und Fahndungskonzepten, Polizeipräsenz sowie umfassenden Maßnahmen rund um die Kriminalprävention gehen die Polizistinnen und Polizisten konsequent gegen kriminelle Machenschaften im Lahn-Dill-Kreis vor!“*
„Trotz aller Statistiken darf man nicht vergessen, dass hinter jeder einzelnen Straftat auch ein Mensch steht. Das Leid der Opfer spiegelt eine Statistik niemals wider und zeigt deutlich: jede Straftat ist eine zu viel!“, macht Bernd Paul deutlich

Im Lahn-Dill-Kreis klärten die Polizistinnen und Polizisten im vergangenen Jahr insgesamt 5.808 Straftaten (2017: 6.121) auf und erreichten eine Aufklärungsquote von 66,2 Prozent (2017: 65,9%), eine leichte Steigerung von 0,3 Prozentpunkten.

Ein spürbarer Rückgang der Gesamtstraftaten um über 500 Fälle wirkt sich deutlich auf die Häufigkeitszahl aus. Dieser Wert gibt die Anzahl der registrierten Straftaten pro 100.000 Einwohner wieder und zeigt das Risiko im Lahn-Dill-Kreis Opfer einer Straftat zu werden. Die Kriminalitätshäufigkeit 2018 (Häufigkeitszahl) der Region an Lahn und Dill sank im Vergleich zum Vorjahr von 3.655 Straftaten pro 100.000 Einwohner auf **3.454** Straftaten (Land Hessen: **5.971**; Polizeipräsidium Mittelhessen **4.059**). *„Damit gehört der Lahn-Dill-Kreis zu den sichersten Regionen in ganz Hessen“,* macht Polizeidirektor Siegfried Schulz deutlich.

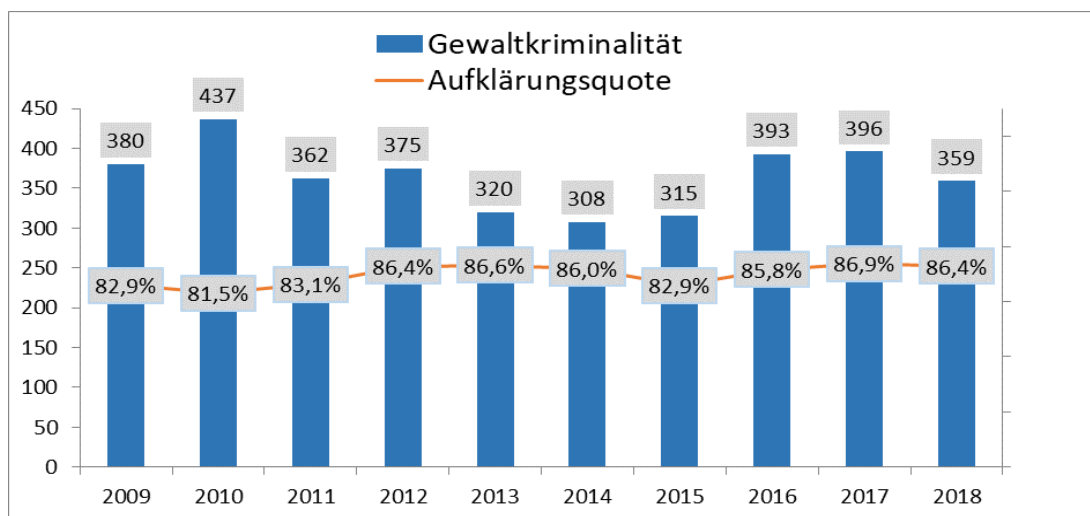
Struktur der Gesamtkriminalität:



Straftaten im Überblick:

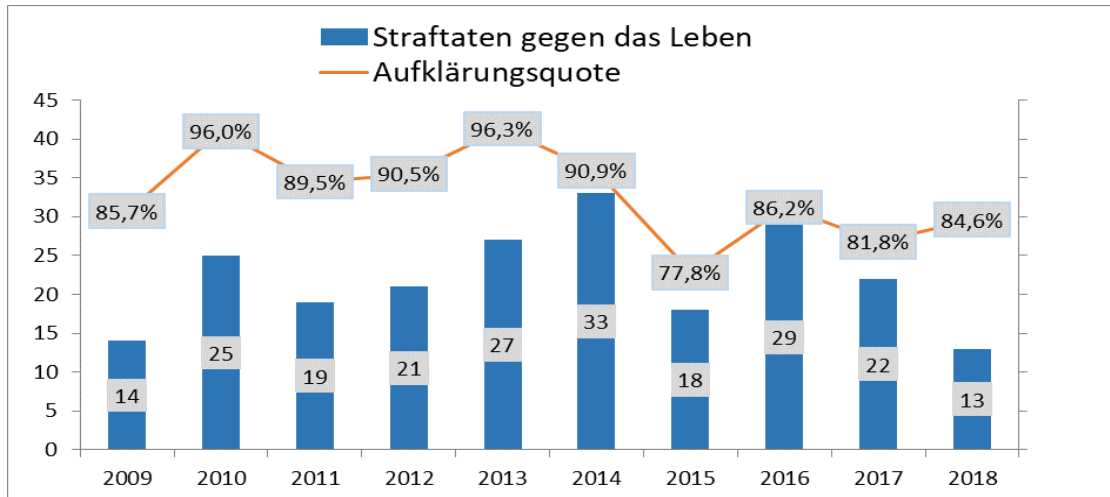
Gewaltkriminalität:

Bei der Gewaltkriminalität wie u.a. Mord, Sexual-, Raub- und Körperverletzungsdelikte weist die Statistik für 2018 37 Taten weniger als im Vorjahr (396) aus. Die Delikte der gefährlichen und schweren Körperverletzungen machen bei der Gewaltkriminalität einen Anteil von 75 Prozent aus (2017: 79%) und haben damit einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Gewaltkriminalität.



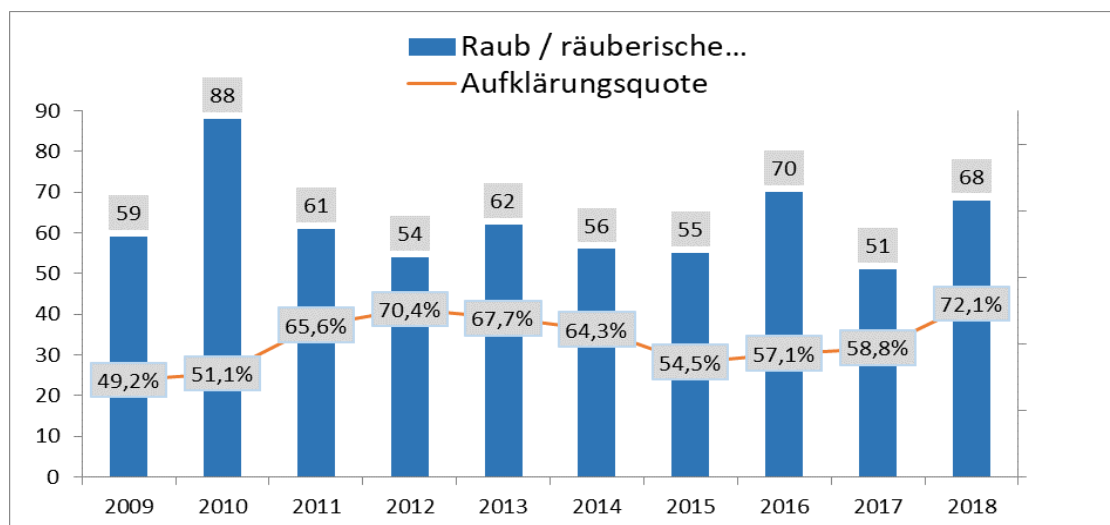
Straftaten gegen das Leben:

Die polizeiliche Kriminalstatistik verzeichnet 13 sogenannte Straftaten gegen das Leben. Die Polizei bearbeitete einen versuchten Mord, sechs Fälle von versuchtem Totschlag sowie sechs fahrlässige Tötungen. Die Aufklärungsquote der Straftaten gegen das Leben erreichte einen Wert von 84,6 Prozent.



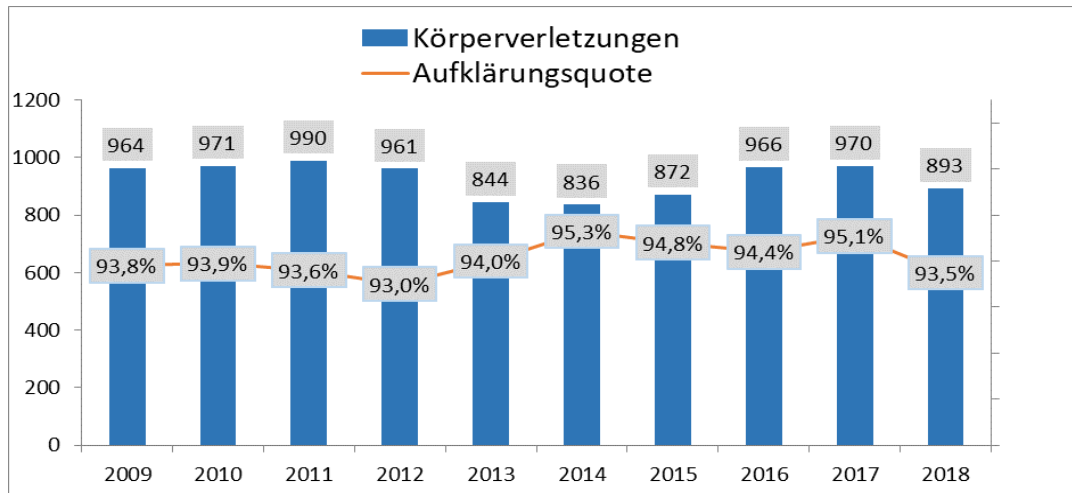
Raubdelikte / räuberische Erpressung:

Im zurückliegenden Jahr kam es im Lahn-Dill-Kreis zu 68 Raubüberfällen bzw. räuberische Erpressungen, was eine Steigerung von 17 Taten im Vergleich zu 2017 (51 Fälle) bedeutet. In 21 Fällen griffen die Täter ihre Opfer im öffentlichen Raum an. Die Kolleginnen und Kollegen, die mit der Bearbeitung von Raub- und Erpressungsdelikten befasst sind, erhöhten die Aufklärungsquote im Jahr 2018 deutlich um 13,3 Prozentpunkte auf 72,1% (2017: 58,8%)



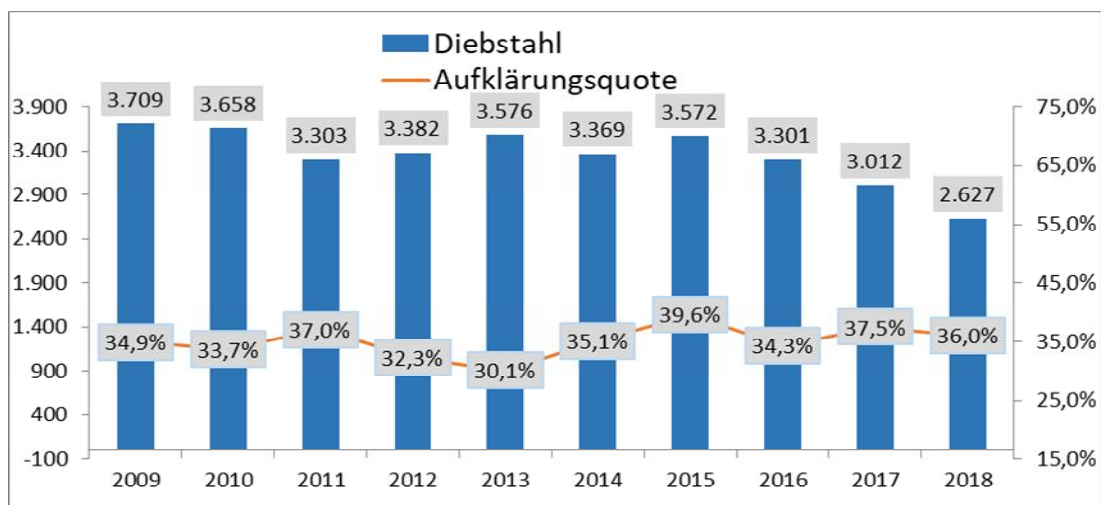
Körperverletzung:

Die Zahl der Körperverletzungen gingen im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2017 um 77 Fälle auf jetzt 893 Straftaten zurück. Rund ein Drittel machten die Taten der gefährlichen und schweren Körperverletzung aus (268 Fälle; 2017: 314). Das Gros der Delikte, 65 Prozent, findet sich im Bereich der einfachen Körperverletzung: 584 Fälle (2017: 618 Fälle). In acht Fällen ermittelten die Polizistinnen und Polizisten wegen Misshandlung von Schutzbefohlenen.



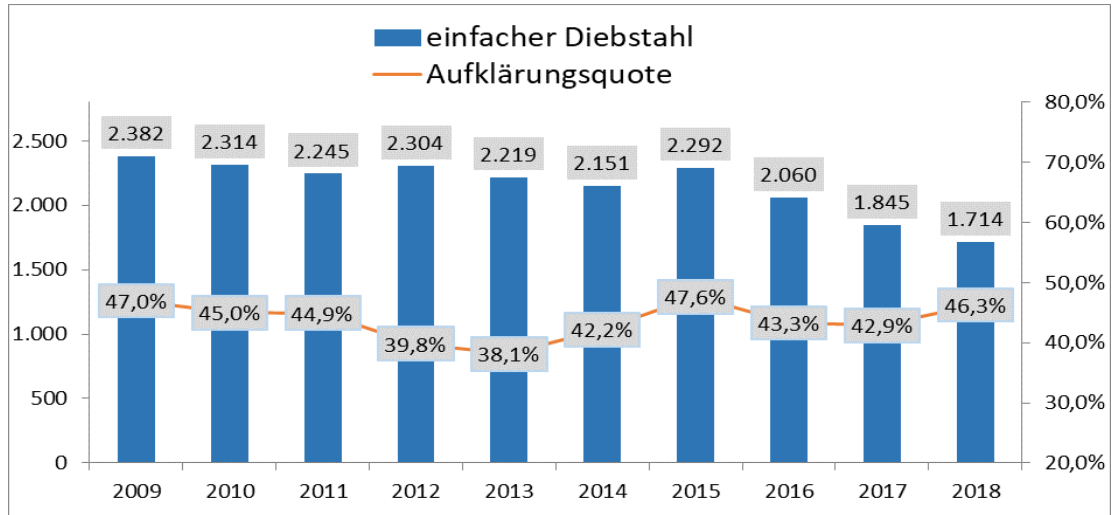
Diebstahlsdelikte:

Den größten Anteil aller 2018 im Lahn-Dill-Kreis begangener Straftaten machen, wie auch in den Jahren zuvor, mit rund 30 Prozent die Diebstahlsdelikte aus. 385 Fälle weniger und damit ein Rückgang um 12,8 Prozent verzeichnet hier die Statistik. 2018 schlugen Diebe 2.627 Mal im Landkreis zu. Die Aufklärungsquote erreichte im zurückliegenden Jahr einen Wert von 36 Prozent, ein leichter Rückgang von 1,5 Prozentpunkten (2017: 37,5%).



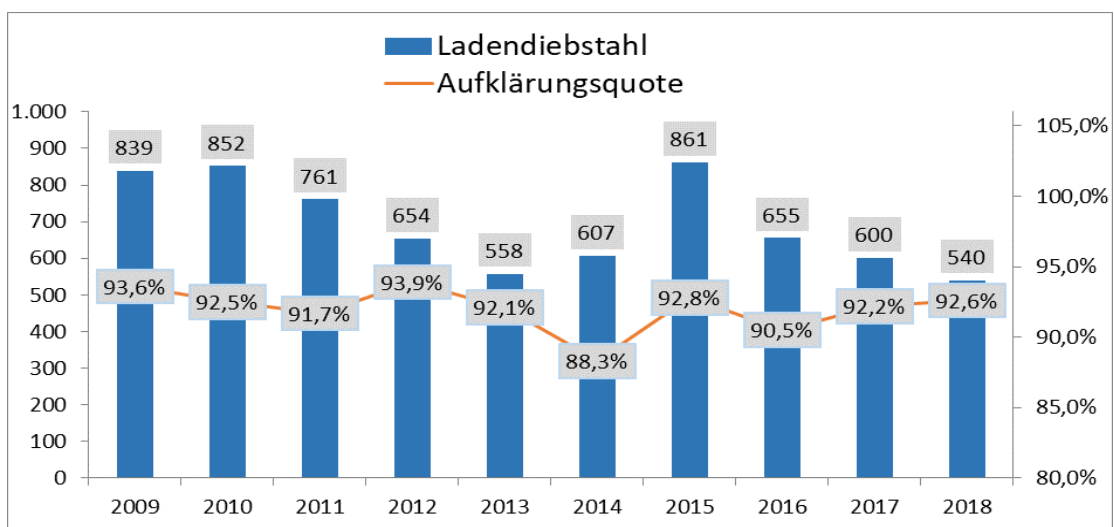
Einfacher Diebstahl:

Im Bereich der *einfachen Diebstähle* führt die Statistik für das Jahr 2018 1.714 Taten auf (2017: 1.845). Hier ist ein Rückgang von 4,3 Prozent oder 131 Fälle zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich auf 46,3 Prozent (2017: 42,9%).



Ladendiebstahl:

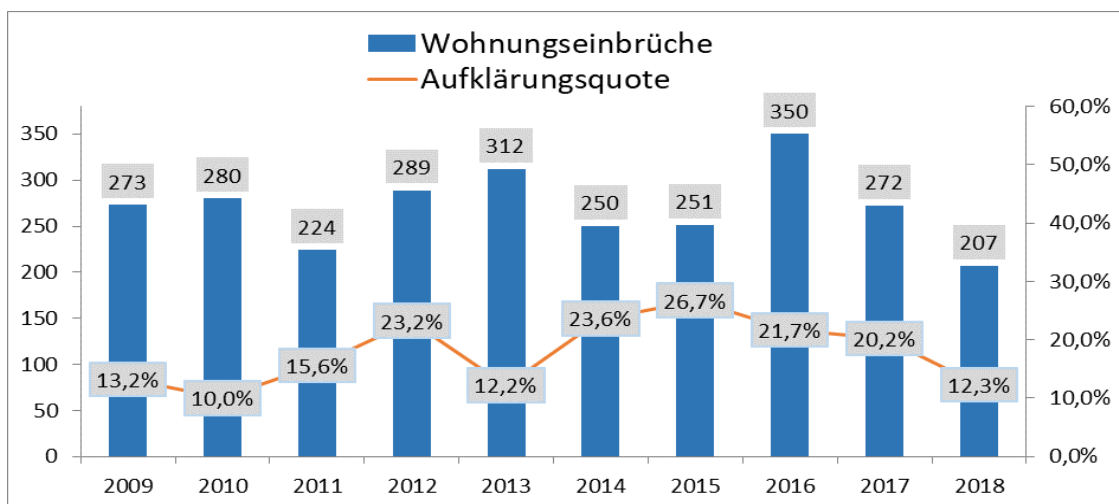
Das Phänomen der „Ladendiebstähle“ umfasst nahezu ein Drittel aller „*einfachen Diebstähle*“. Die Zahl dieser Diebstähle ging 2018 um 60 Taten auf 540 zurück (2017: 600). Mit 92,6 Prozent liegt die Anzahl der geklärten Fälle im zurückliegenden Jahr minimal höher als 2017 (92,2 Prozent).



Wohnungseinbruchsdiebstahl:

Zum Deliktsbereich „Diebstahl unter erschwerten Umständen“ fallen unter anderem die Wohnungseinbruchsdiebstähle.

Deutlich weniger Wohnungseinbrüche verzeichnet die polizeiliche Kriminalstatistik für das vergangene Jahr. Hier setzt sich der Trend der letzten drei Jahre erfreulicherweise fort. So reduzierte sich die Zahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle auf 207 Taten (2017: 272) ein deutliches Minus von 23,9 Prozent. Die mit Wohnungseinbrüchen befassten Kolleginnen und Kollegen klärten 12,3 Prozent der Taten auf (2017: 20,2%).



Jeder Einbruch stellt einen eklatanten Einschnitt in die Privatsphäre der Opfer dar und hat erhebliche Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl.

„Auch, wenn die Fallzahlen spürbar rückläufig sind, stehen die Verhinderung von Einbrüchen und deren Aufklärung weiter im Fokus unserer polizeilichen Arbeit“, macht Polizeirat Daniel Bermbach, der Leiter der Regionalen Kriminalinspektion Lahn-Dill deutlich. „Durch offene und verdeckte Maßnahmen und die enge Verzahnung von Ermittlungen, Streifentätigkeiten sowie der Durchführung einer Vielzahl von Beratungen der polizeilichen Kriminalprävention, sei es durch Vorträge, auf Messen oder bei individuellen Schwachstellenanalysen an Privathäusern bzw. öffentlichen Gebäuden, hat die Polizei im Lahn-Dill-Kreis einen deutlichen Schwerpunkt auf die Verhinderung von Wohnungseinbrüchen gelegt. Wir werden unsere Intensiven Bemühungen zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen auch 2019 fortsetzen!“, hebt Bermbach hervor.

In knapp 50 Prozent der Fälle bleibt die Tat im Versuchsstadium stecken. Das heißt, dass es den Dieben nicht gelingt die Wohnung zu betreten oder etwas zu stehlen. Das macht deutlich, dass durch geeignete Sicherheitstechnik und einer aufmerksamen Nachbarschaft dem Einbruch wirkungsvoll ein Riegel vorgeschoben werden kann.

Das Zuhause ist der wichtigste Ort im Leben vieler Bürgerinnen und Bürger. Ein Einbruch in diese Privatsphäre bedeutet für die Opfer ein enormer Einschnitt für das Sicherheitsgefühl in den eigenen vier Wänden. Dabei können die Bewohner sich selbst mit einfachen Dingen vor Eindringlingen schützen:

Bei längerer Abwesenheit: Vermeiden Sie Signale, an denen ein Einbrecher erkennt, dass ein Haus oder eine Wohnung unbewohnt ist. Hinterlassen Sie keine Abwesenheitshinweise auf dem Anrufbeantworter, teilen Sie Fotos und Videos aus dem Urlaub nicht offen in den sozialen Medien und sprechen Sie Nachbarn an. Diese können nicht nur das Haus im Auge behalten, sondern aktiv dafür sorgen, dass der Briefkasten nicht überquillt, im Garten nichts darauf hindeutete, dass niemand zu Hause ist, die Rollläden bewegt werden oder zu wechselnden Zeiten Licht im Haus brennt. Hierbei unterstützen auch Zeitschaltuhren oder Lichtsensoren, um einen bewohnten Eindruck zu erwecken.

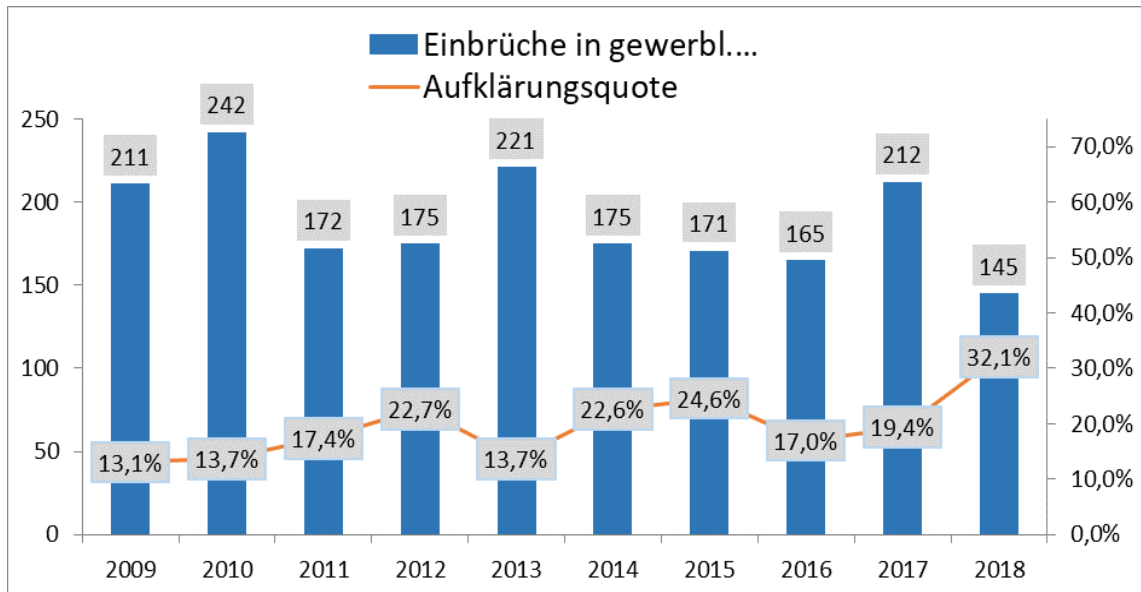
Sollten Diebe es trotzdem auf die Wertsachen aus Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung abgesehen haben, kommt es auf die Sicherung der Türen und Fenster an. Schaffen Sie für die Einbrecher keine Tatgelegenheiten. Die Diebe brauchen nur wenige Minuten um einzudringen und Ihr Haus gezielt nach Wertsachen zu durchsuchen. Deswegen ist es besonders wichtig, Haus und Wohnung wirksam zu sichern und auch bei nur kurzer Abwesenheit zum Beispiel die Haustür zu verschließen.

Der **kriminalpolizeiliche Berater** im Lahn-Dill-Kreis, *Kriminalhauptkommissar Michael Michel*, berät kostenfrei in Sachen Einbruchschutz. Nach einer Schwachstellenanalyse vor Ort, gibt er Tipps und Tricks zu einer sinnvollen Einbruchssicherung. Interessierte können unter Tel.: (02771) 9070-122 Termine mit Herrn Michel vereinbaren.

Informationen rund um die Themen Sicherungstechnik, Verhaltensänderungen, Hinweise geben und Opferschutz finden Sie in den Broschüren und Flyern auf den Polizeidienststellen sowie unter www.k-einbruch.de und www.polizei-beratung.de.

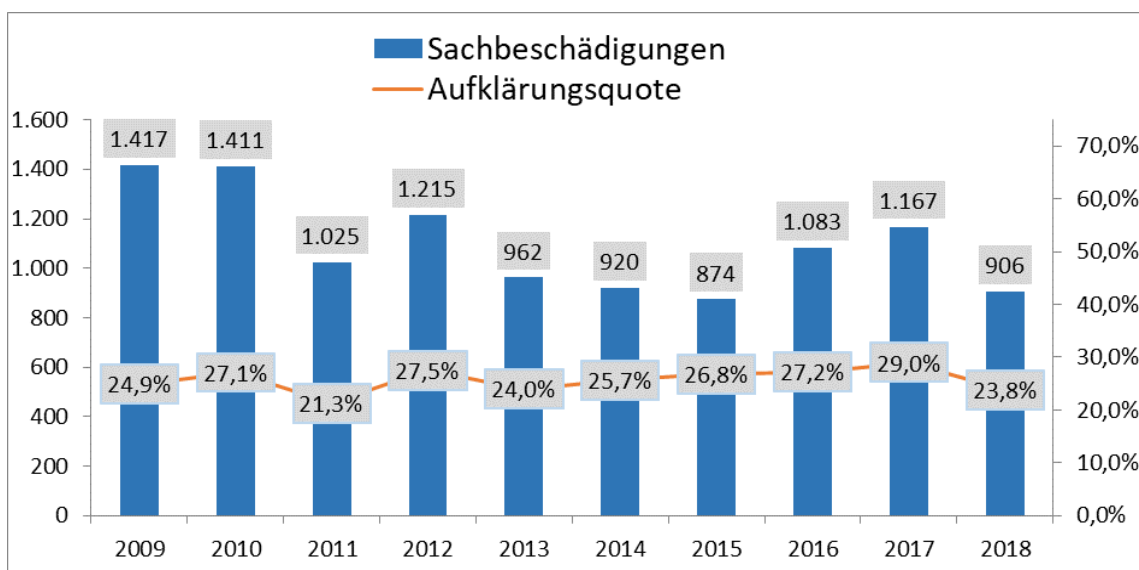
Einbrüche in gewerbliche Objekte:

Einen Rückgang verzeichnet die Statistik im Bereich der Einbrüche in gewerbliche Objekte. In diesen Fällen haben es die Täter auf Beute aus Dienst-/Büro- und Werkstattträume abgesehen. Stiegen 2017 Diebe noch in 212 Fällen in gewerbliche Objekte ein, so verringerte sich die Zahl im zurückliegenden Jahr auf 145 Taten – ein Minus von 67 Einbrüchen. Die Aufklärungsquote stieg deutlich von 19,4% in 2017 auf 32,1% in 2018. Eine Steigerung von 12,7 Prozentpunkten.



Sachbeschädigungen / Vandalismus:

Für den Deliktsbereich „Sachbeschädigungen“ weist die Statistik für 2018 einen deutlichen Rückgang von 22,4 Prozent oder 261 Taten im Vergleich zu 2017 aus. Insgesamt flossen 906 Sachbeschädigungen in die Statistik für 2018 ein (2017: 1.167). Im Schutz der Dunkelheit oder in alkoholgeschwängelter Laune lassen die Täter ihren Aggressionen freien Lauf. Hierbei wird die Anonymität im öffentlichen Raum genutzt. So fallen hierunter etwa die mutwillige Beschädigung einer Parkbank, das Sprayen von Graffiti oder aber auch das Abtreten von Außenspiegeln geparkter Pkw. Die Zahl der geklärten Fälle sank um 5,2 Prozentpunkte auf 23,8 Prozent (2017: 29,0%).

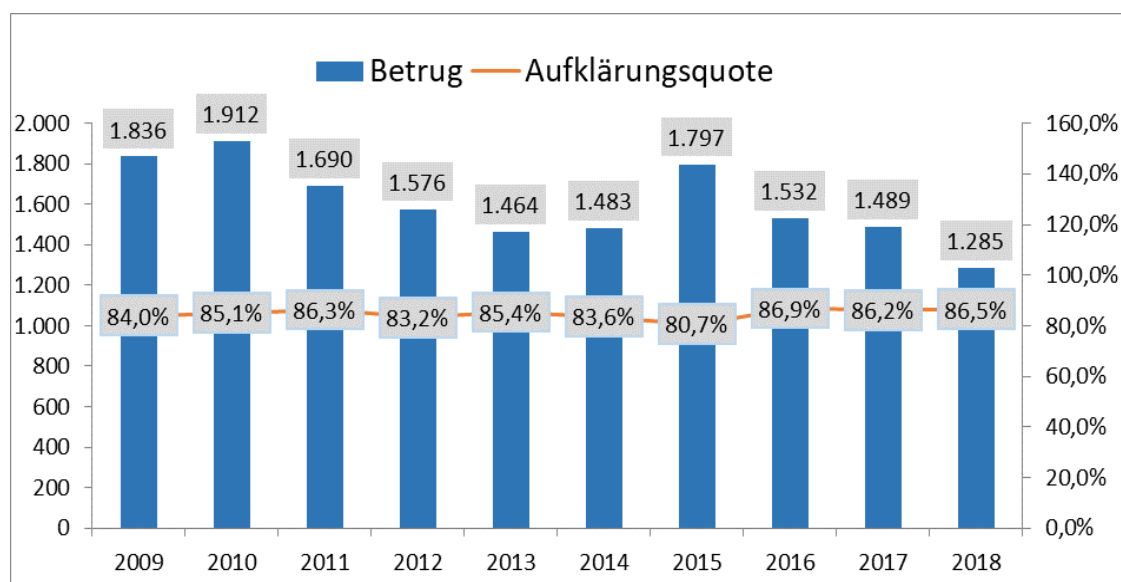


Vermögens- und Internetkriminalität:

Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten (Betrug) gehören unter anderem der Waren- und Kreditbetrug, die Unterschlagung, die Beförderungerschleichung (das sogenannte „Schwarzfahren“) sowie die Unterschlagung und der Tankbetrug.

1.285 (2017: 1.489) Vermögens- und Fälschungsdelikte kamen 2018 bei der Polizeidirektion zur Anzeige. 1.235 (1.489) Fälle zählten zum klassischen Betrug. 135 (230) Mal wurden sogenannte „Schwarzfahrer“ erwischt. Bei 568 (607) Taten handelte es sich um Fälle aus der Sparte „Waren- und Warenkreditbetrug“. Diese Delikte drehen sich typischer Weise meist rund um den Internethandel. Der Käufer / Ersteigerer zahlt nach Erhalt der Ware nicht oder Verkäufer / Anbieter liefert nach Erhalt des Verkaufs- oder Versteigerungserlöses nicht. Eine Vielzahl dieser Delikte braucht auf Opferseite leichtgläubige, immer dem günstigsten Angebot hinterherjagende Menschen. Auf der Suche nach dem echten „Schnäppchen“ fallen sie auf sogenannte Fake-Shops herein, die nicht existente Ware zu unschlagbaren Preisen anbieten. Dennoch scheint sich eine Tendenz abzuzeichnen, dass die Verbraucher, insbesondere bei Rechtsgeschäften im Internet, offensichtlich nicht mehr zu leichtgläubig agieren.

Die Aufklärungsquote bei den Betrugsdelikten lag im zurückliegenden Jahr bei 86,5 Prozent und damit annähernd auf dem Niveau von 2017: 86,2 Prozent.

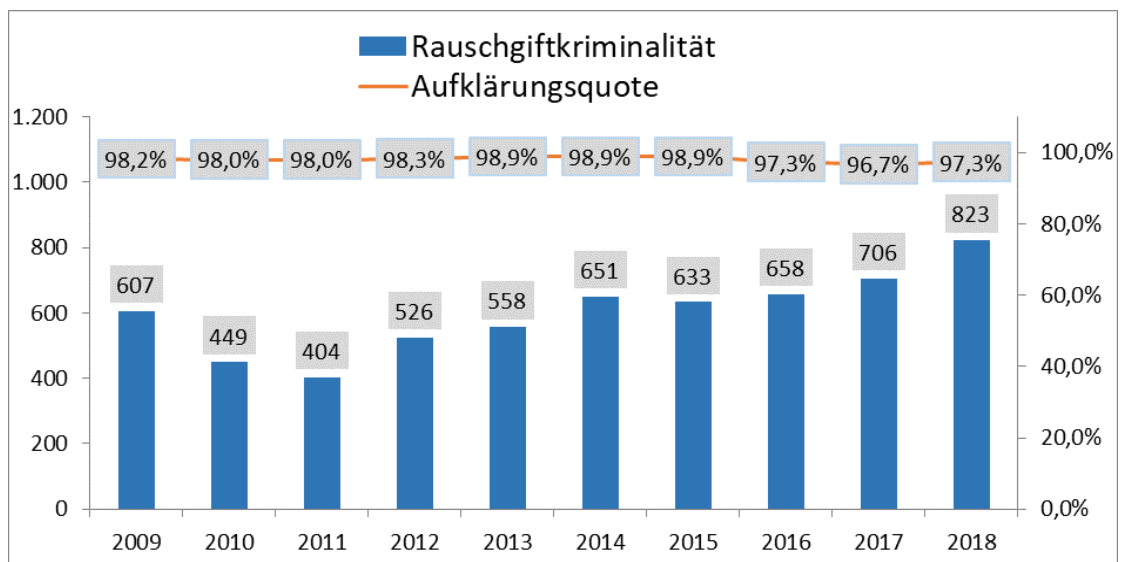


Rauschgiftkriminalität:

Die Rauschgiftkriminalität umfasst Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Sie ist ein typisches Kontrolldelikt, da hier regelmäßig keine Anzeigenerstattungen von möglichen Opfern zu erwarten sind. Somit sind statistische Schwankungen wesentlich auf veränderten polizeilichen Verfolgungsdruck zurückzuführen.

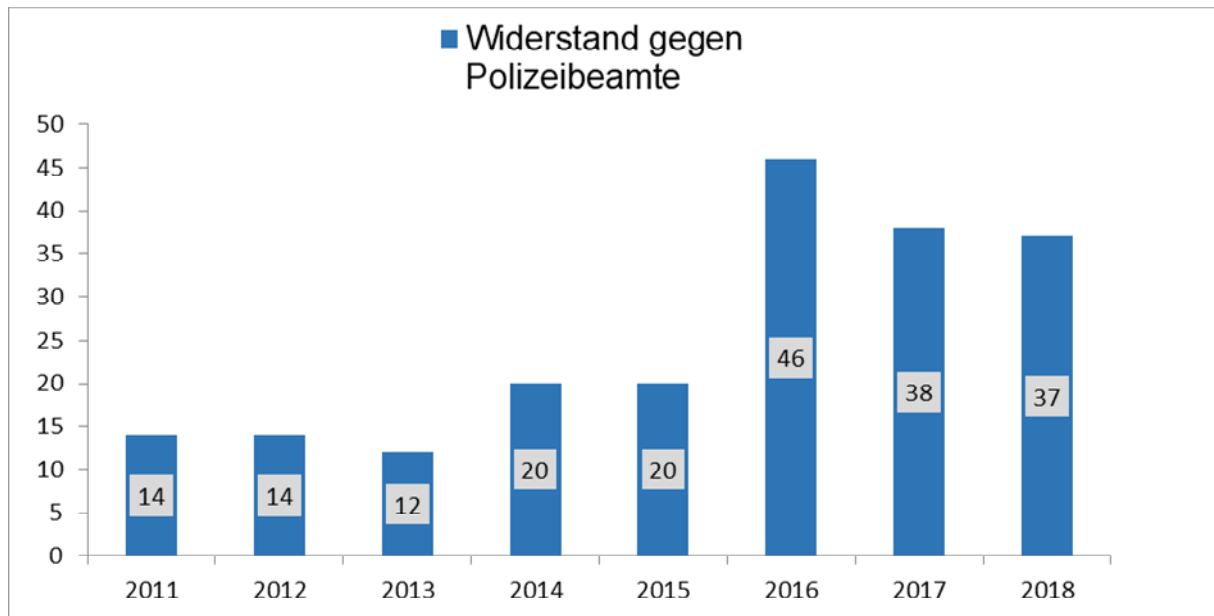
2018 stellte die Polizei im Lahn-Dill-Kreis insgesamt 823 Fälle von Rauschgiftkriminalität fest. Das sind 117 Fälle mehr als im Vorjahr. An den Folgen von Drogenkonsum starben 2018 zwei Menschen.

Die meisten Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz stehen im Zusammenhang mit Cannabisprodukten, gefolgt von Amphetamin und Kokain (Crack).



Widerstand gegen Polizeibeamte:

„Sorge bereiten uns die Fälle, in denen Polizeikräfte angegriffen werden. Insgesamt gab es 2018 37 dieser Übergriffe auf Polizistinnen und Polizisten im Lahn-Dill-Kreis“, betont Polizeidirektor Siegfried Schulz. „das können und wollen wir nicht tolerieren!“ so Schulz weiter.



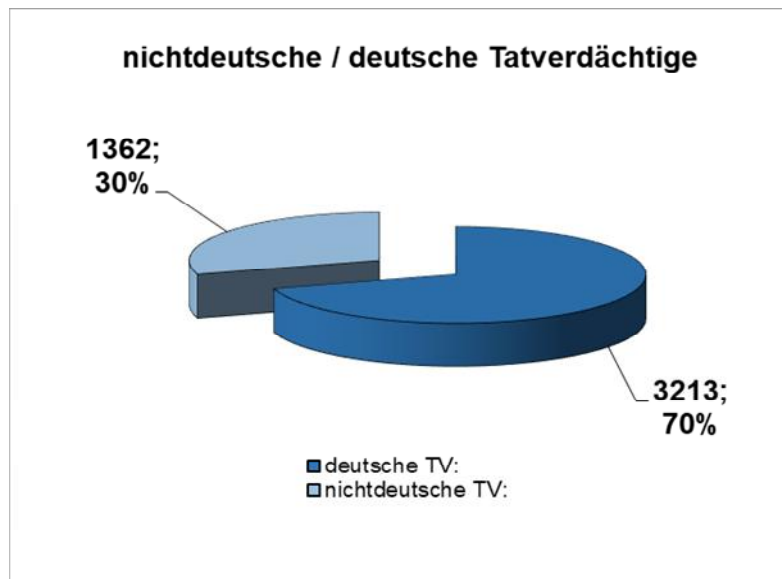
Polizeidirektor Siegfried Schulz macht deutlich: „Nicht erfasst werden in der polizeilichen Kriminalstatistik Respektlosigkeiten und Bedrängungen denen sich die Kolleginnen und Kollegen mehr und mehr während ihrer Einsätze auf der Straße ausgesetzt sehen. Vielen scheint das Maß an Respekt im Verhalten untereinander verloren gegangen zu sein, wenn schon bei kleineren Zurechtweisungen im Straßenverkehr oder bei Lärmbelästigung uneinsichtiges oder aggressives Verhalten meinen Mitarbeitern entgegenschlägt.“

„Dass meine Beamtinnen und Beamten trotz dieser Anfeindungen und Angriffe ruhig bleiben und den Menschen grundsätzlich freundlich gegenüberzutreten, ist ein Zeichen hoher Professionalität“, stellt Schulz fest.

Tatverdächtige:

Die Polizistinnen und Polizisten ermittelten 2018 gegen insgesamt 4.575 (2017: 4.880) Tatverdächtige. Diese teilen sich in 3.602 männliche (79%) sowie 973 weibliche (21%) Personen auf. Hierbei richteten sich die Ermittlungen im Lahn-Dill-Kreis gegen 1.362 nichtdeutsche Tatverdächtige. Dies entspricht einem Anteil von rund 30,0 Prozent (2017: 31,2%) aller registrierten Tatverdächtigen an Lahn und Dill.

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Mit der polizeilichen Kriminalstatistik kann somit ein möglicher Migrationshintergrund nicht dargestellt werden, da die nur bei der Begehung der Straftat aktuelle Staatsangehörigkeit aufgenommen wird.



Siegfried Schulz, Polizeidirektor und Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill resümiert:

„Die sich mittlerweile über mehrere Jahre fortsetzende Entwicklung, sinkender Straftaten und steigender Aufklärungsquoten, ist ein sehr gutes Zeichen für die Bürgerinnen und Bürger. Der Lahn-Dill-Kreis bietet ein lebenswertes Lebensumfeld und die Straße und Plätze in der Region darf man getrost als sicher bezeichnen.“